



HESSISCHER LANDTAG

05. 07. 2022

Plenum

Antrag

Fraktion der Freien Demokraten

Leitung der documenta ist ihrer Verantwortung nicht gerecht geworden – Lehren aus dem Antisemitismus-Skandal ziehen

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag ist entsetzt über das Zeigen antisemitischer Bildsprache auf der documenta. Der Landtag betont ausdrücklich, dass nicht ein bestimmter Kontext dazu geführt hat, dass das betroffene Kunstwerk als problematisch wahrgenommen wurde, sondern dass das Kunstwerk durch seinen antisemitischen Inhalt problematisch ist. Das Ausstellen antisemitischer Bildsprache auf der documenta stellt einen massiven Vertrauensbruch dar, der nicht folgenlos bleiben darf.
2. Der Landtag betont, dass es im Vorhinein Hinweise darauf gab, dass die Gefahr des Zeigens antisemitischer Kunstwerke besteht. Der Landtag bedauert daher, dass diese Hinweise nicht ernst genug genommen wurden. Hierfür tragen die Geschäftsführung der documenta ebenso wie der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, Christian Geselle, und die Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Angela Dorn, aber auch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Claudia Roth, die Verantwortung. Sicherzustellen, dass Antisemitismus in Deutschland nicht öffentlich ausgestellt wird, ist Teil verantwortungsvollen Kuratierens und keine Zensur. Bei der Aufgabe, das Zeigen antisemitischer Kunstwerke zu verhindern, haben die Verantwortlichen im Vorhinein versagt. Zur Aufarbeitung dieses Skandals gehört, Verantwortlichkeiten klar zu benennen. In einem ersten Schritt muss die Landesregierung daraus jetzt die notwendigen Konsequenzen ziehen und sich für die Abberufung der Generaldirektorin einsetzen.
3. Das Zeigen antisemitischer Bildsprache auf der documenta muss auch zum Anlass genommen werden, um die Strukturen der documenta zu überdenken und in einen Diskurs über Antisemitismus in Kunst und Kultur einzutreten. Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf:
 - a) zusammen mit der Stadt Kassel und der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien eine Neuausrichtung der Struktur der documenta zu diskutieren und umzusetzen;
 - b) einen unabhängigen Expertenkreis einzusetzen, der die Vorgänge um die documenta aufarbeitet und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Ausrichtung der documenta gibt;
 - c) die Forschung im Bereich Antisemitismus in öffentlich geförderter Kunst und Kultur zu verstärken, indem Forschungsgelder für Projekte in diesem Bereich zur Verfügung gestellt werden.

Begründung:

Erfolgt mündlich.

Wiesbaden, 5. Juli 2022

Der Fraktionsvorsitzende:
René Rock